

Konzeption

DRK Kita Lummerland



Salzufler Str. 48, 33719 Bielefeld
0521. 333247
info@drk-kita-lummerland.de
www.drk-bielefeld.de

Vorwort

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Konzeption und Grundlage der pädagogischen Arbeit in der DRK Kita Lummerland.

Wir arbeiten nach dem gesetzlichen Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag der Tageseinrichtung für Kinder (GTK § 2) und der Bildungsvereinbarung des Landes NRW.



Foto: Fotolia

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung	4
Öffnungszeiten	4
Schließzeiten	4
Betreuungszeiten	4
Räumlichkeiten	5
Das Außengelände	6
Das Team	6
2. Tagesabläufe	7
Scheinriesen	7
Die Gruppe die Wilde 13	8
3. Eingewöhnung und Übergang	8
4. Übergang in die Grundschule	9
5. Das Bild vom Kind	9
6. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	10
7. Die pädagogischen Ziele	10
Selbstkompetenz	10
Sozialkompetenz	11
Sachkompetenz	11
8. Bildungsbereiche und deren Umsetzung in der Einrichtung	12
1. Sprache und Kommunikation	12
2. Motorik	12
3. Musik und Ästhetik	13
4. Sozial Kulturell und Interkulturell	13
5. Naturwissenschaftliche Grundfähigkeit	13
6. Körper Gesundheit und Ernährung	14
7. Medien	14
8. Ökologie	14
9. Das Freispiel als Selbstbildungszeit	15
10. Zusammenarbeit mit Eltern	15
11. Netzwerk und Quartiersarbeit	16
12. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung	17

1. Vorstellung der Einrichtung

Die DRK Kita Lummerland ist zweigruppig und liegt im Zentrum von Heepen. Der Träger ist das Deutsche Rote Kreuz-Kreisverband Bielefeld e.V.

1996 wurde im Haus Hanning eine Spielgruppe gegründet, aus der im September 1999 die DRK Kita Lummerland entstand. Seit Sommer 2011 betreuen wir im umgebauten Haus zwei Gruppen mit Kindern im Alter ab 12 Monaten bis zum Schuleintritt.

Die Kita verfügt über eine U3 Gruppe „Die Scheinriesen“, in welcher die Kinder ab 12 Monaten bis zu 3 Jahren betreut werden. In der Gruppe „Der wilden 13“ werden Kinder im Alter ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	07:15 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag	07:15 Uhr bis 15:15 Uhr

Schließzeiten

Bis zu 27 Tage

15 Tage Sommerferien

2-3 Tage Team und Konzeptionstage

7-8 Tage Schließungen nach Absprache mit dem Träger und Elternrat

Betreuungszeiten

35 Stundenplätze

08:00 Uhr -15:00 Uhr

45 Stundenplätze

07:15 Uhr – 16:30 Uhr

Freitags bis 15:15 Uhr

5

Räumlichkeiten

Die Kindertageseinrichtung verfügt über drei Etagen. Das Erdgeschoss bietet eine eigene Etage für die U3 Gruppe der Scheinriesen. Die Gruppe die Wilde 13 befindet sich im ersten Obergeschoss. Beide Gruppen verfügen über einen eigenen Waschraum und bieten jeweils einen zentralen Spielflur, von welchem die jeweiligen Gruppen und Funktionsräume abgehen. Das zweite Obergeschoss verfügt über einen Mehrzweckraum für verschiedene pädagogische Angebote und Projekte.



Foto: Sui Wang / DRK

Das Außengelände

Das Außengelände erstreckt sich hufeisenförmig um die Kita. Es verfügt über einen Teilbereich für die U3-Gruppe. Es ermöglicht den Kindern durch verschiedene Materialien, vielfältige Bewegungserfahrungen eigenständig zu sammeln.

6



Das Team

Das Team besteht aus unterschiedlich qualifizierten, pädagogischen Fachkräften. Diese verfügen über verschiedenes Fachpotenzial durch Weiterbildungen und Fortbildungen mit vielfältigen Schwerpunkten.

2. Tagesabläufe

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie lernen in ihren Kita-Alltag selbstbestimmt zu agieren und sich in geleiteten Angeboten oder dem Freispiel frei zu entfalten.

Innerhalb der Woche finden regelmäßige gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote statt:

- Turnen
- Vorschulgruppe
- Early English
- Henry und Misch
- Projekte mit der „Rege“
- Haus der kleinen Forscher
- Büchereibesuche
- Spaziergänge und Ausflüge

Im Laufe des Kitajahres finden verschiedenen Feste im wiederkehrenden Rhythmus statt.

Scheinriesen

07:15 Uhr – 09:00 Uhr	Freispiel und Bringzeit
09:00 Uhr – 09:30 Uhr	Frühstück
10:30Uhr – 10:45 Uhr	1. Imbiss
09:30 Uhr - 11.30 Uhr	Morgenkreis / Freispiel / Aktionen / Rundgänge / Außengelände
11:30 Uhr - 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr – 12:15 Uhr	Zähneputzen
Ab 12:15 Uhr	Schlafen / Ausruhen / Freispiel
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	2. Imbiss

15:00 Uhr – 16:30 Uhr

Freispiel / Außengelände /
Abholzeit

Die Gruppe die Wilde 13

07:15 Uhr – 09:00 Uhr

Freispiel und Bringzeit

07:30 Uhr - ca. 09:30 Uhr

gleitendes Frühstück

Ca. 09:30 Uhr – 11:30 Uhr

Morgenkreis / Angebote /
Projektarbeit

11:30 Uhr – 12:30 Uhr

Mittagessen

12:30 Uhr – 14:00 Uhr

Ruhezeit / Schlafenszeit

14:00 Uhr

Imbiss

14:30 Uhr – 16:30 Uhr

Freispiel / Angebote /
Projektarbeit

8

3. Eingewöhnung und Übergang

Den ersten Kontakt bildet ein Aufnahmegespräch zwischen Einrichtung und Familie. In diesem werden wichtige Aspekte über das Kind und die pädagogische Arbeit ausgetauscht.

Anschließend werden Termine zum Schnuppern in der zukünftigen Gruppe vereinbart. An diesen lernen sich Kinder, Erzieher/innen und Erziehungsberechtigte kennen.

Die Eingewöhnungsphase angelehnt an das Berliner Modell und wird bei jedem Kind individuell angepasst. Das Verhalten des Kindes während dieser Phase wird von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Eltern stetig reflektiert und darauf aufbauend die nächsten Schritte vereinbart.

Die Eingewöhnung in die Kita erstreckt sich über eine Dauer von vier bis sechs Wochen.

Bei einem eventuellen Übergang von der U3-Gruppe „der Scheinriesen“ in die Gruppe der Zwei- bis Sechsjährigen die Gruppe die Wilde 13“, werden die Kinder in den ersten Tagen von einer Fachkraft aus der U3-Gruppe beim Schnuppern begleitet. Zu diesem Anlass findet ein Übergabegespräch zwischen Eltern und Erzieher/innen statt.

9

4. Übergang in die Grundschule

Um das Konzentrieren und den Umgang mit Schreibutensilien kennen zu lernen, bilden die Kinder, welche im kommenden Jahr die Schule besuchen, eine Vorschulgruppe. Diese trifft sich regelmäßig innerhalb des Kita-Alltages, um gemeinsame Übungen zu machen. Zudem gehört die Verkehrserziehung und Early English zu den Projekten der Vorschulkinder.

Der Übergang wird durch die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützt.

5. Das Bild vom Kind

Das Bild vom Kind bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Jedes Kind ist eine einzigartige und individuelle Persönlichkeit. Es entwickelt sich auf seine Art und Weise, in seiner Zeit. Sie sind Forscher und Entdecker ihrer eigenen Umwelt und erkunden die Welt selbstwirksam.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung und in seinem Prozess der Selbstwirksamkeit stetig zu begleiten und zu unterstützen. Hierzu dienen verschiedene Arten der Bildungsdokumentation. Im Bereich der Sprache wird hierzu BasiK verwendet. Des Weiteren hat das Team der pädagogischen

Fachkräfte einen Beobachtungsbogen zur objektiven Beobachtung vorliegen.

6. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

10

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung agieren als Erziehungs- und Bildungsbegleiter. Sie sind Vertrauensperson und individuelle Entwicklungsbegleiter für jedes Kind.

Wir streben nach dem partizipativen Ansatz. Um diesen umzusetzen, ermöglichen wir den Kindern am gesamten Tagesgeschehen teilzuhaben und eigenständige Entscheidungen zu treffen. Des Weiteren nehmen wir das Interesse bei Angeboten und Projekten nach dem situationsorientierten Ansatz auf und setzen dieses partizipativ mit den Kindern gemeinsam um.

7. Die pädagogischen Ziele

Pädagogische Ziele basieren aus unseren pädagogischen Annahmen, in welcher die Kinder in ihren vielfältigen Kompetenzbereichen gefördert werden. Zugleich erwerben sie ein Verständnis von Demokratie und erlernen, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten und diese in ihrer Gemeinschaft umzusetzen.

Selbstkompetenz

Es ist die Fähigkeit über sein eigenes Leben zu entscheiden, selbstbestimmt zu handeln und sich als Individuum im Kindertageseinrichtungsalltag wahr zu nehmen.

Sozialkompetenz

Die Kinder erlernen den empathischen und kongruenten Umgang mit sich selbst und den Menschen in ihrer Umgebung. Zudem erwerben sie die Fähigkeit, sich in eine Gruppe einzufügen und sich selbst als Individuum wahrzunehmen und zu akzeptieren.

11

Sachkompetenz

Die Kinder lernen, lebensweltorientiert ihre Umgebung zu achten, zu respektieren und sich in ihr zu entwickeln.

In allen Kompetenzbereichen fungieren die pädagogischen Fachkräfte als Begleiter und ermöglichen durch unterschiedlichste Projekte und Angebote die Entfaltung dieser.



8. Bildungsbereiche und deren Umsetzung in der Einrichtung

Um die Kinder ganzheitlich zu fördern und in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen, bietet unsere Einrichtung ein Teil-offenes Konzept mit räumlichen Zugängen zu allen Bildungsbereichen. Wir bieten für das Nutzen dieser eine vorbereitete Umgebung in unterschiedlichen Räumen.

12

1. Sprache und Kommunikation

Die Sprachentwicklung eines Kindes beginnt ab der Geburt. Um diese im Kindertageseinrichtungsalltag zu unterstützen, sind wir in ständiger Interaktion durch verschiedenste Kommunikationsprozesse. Dieser Prozess geschieht durch den Einrichtungsalltag und der Umgebung als dritter Erzieher. Dabei nutzen wir die pädagogischen Formen des Morgenkreises, des Kinderparlamentes und jegliche Formen der verbalen und nonverbalen Kommunikationsebene.

2. Motorik

Die motorische Kompetenz ist die Basis anderer Kompetenzbereiche. Durch regelmäßige und vielfältige Bewegung bilden sich wichtige Zusammenhänge im Gehirn. Um das Entstehen dieser Zusammenhänge zu unterstützen, gibt es in unserer Einrichtung psychomotorische Angebote mit verschiedenen Materialien, beispielsweise im Bewegungsraum, Außengelände oder auf dem Kletterpodest.

3. Musik und Ästhetik

In diesem Bildungsbereich spielt die Kreativität eine wichtige Rolle. Durch diese lernen Kinder, ihre eigene Phantasie zu entwickeln und sich in ihr frei zu entfalten. Dies wird in unserer Einrichtung durch tägliche Routinen wie den Morgenkreis, Tischsprüche und allgemeine musikalische Spiel- und Tätigkeitsbegleitung gefördert. Desweiteren finden durch Kooperation mit externen Fachkräften spezielle musikalische gruppenübergreifende Angebote statt oder durch intern geschulte Fachkraft Projekte wie Toni singt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich durch unterschiedliche Materialien in verschiedenen Ausdrucksarten zu erproben.

4. Sozial Kulturell und Interkulturell

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Ansatz der Pädagogik der Vielfalt.

Die Kinder lernen die Diversität als Normalität wahr zu nehmen. Sie lernen sich selbst und jedes Kind als Individuum mit ihrem kulturellen Hintergrund und Lebensweise zu akzeptieren und wertzuschätzen.

5. Naturwissenschaftliche Grundfähigkeit

Es geht um das Kennenlernen und verstehen der eigenen Lebenswelt. Sich in dieser zu orientieren und sich mit den Begebenheiten auseinander zu setzen. Durch das Bieten von Impulsen und Anregungen, beispielsweise Konstruktionsspiele und dem Projekt das Haus der kleinen Forscher, schaffen wir in unserer Einrichtung den Rahmen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben sich auszuprobieren

6. Körper Gesundheit und Ernährung

Das Kind lernt sich selbst, eigene Bedürfnisse und seinen Körper wahrzunehmen. Zudem entscheidet es selbstbestimmt über seinen eigenen Grenzen und seinen eigenen Körper. Ernährungslehre mit dem Ziel gesunden Ernährungsbewusstseins, findet bei uns in der alltäglichen Routine statt. Beispielsweise durch gemeinsame Essenszubereitung, Einkäufe oder Mahlzeiten.

14

7. Medien

Der Bildungsbereich Medien gewinnt immer mehr Bedeutung in der Gesellschaft. In unserer Einrichtung wird dieser in vielfältiger Form bedient. Die Kinder lernen unter Anleitung spielend den Umgang mit der Kamera oder dem CD-Player. Auch das Medium Buch steht den Kindern immer zu freien Verfügung. Projekte finden auf Basis verschiedener Bücher statt. Und es gibt eine Kooperation mit der örtlichen Bücherei statt, welche einmal wöchentlich mit einer Kindergruppe zur Vorlesung und Bastelaktion besucht wird.

8. Ökologie

Kinder lernen den wertschätzenden Umgang mit ihrer Umwelt und die Achtung und Vielfalt der Natur. In unserer Einrichtung lernen die Kinder die korrekte Trennung des Mülls, den behutsamen Umgang mit Kleintieren, Insekten und der Natur. Das Außengelände ist naturnah und bietet unterschiedliche Entdeckungsmöglichkeiten. Wir pflanzen in unseren Beeten gemeinsam Obst, Gemüse und Kräuter an, bieten Insekten

Brutkästen und pflegen die Pflanzen. Desweiteren entdecken wir die nähere Umgebung durch Spaziergänge und Ausflüge.

9. Das Freispiel als Selbstbildungszeit

15

Das Spiel ist ein Grundbedürfnis wie Essen, Trinken und Schlafen. Jedes Kind ist individuell und auf einem eigenen Entwicklungsstand. Kinder suchen sich selbstständig ihre eigenen Lernprozesse und üben sich immer wieder in deren Umsetzung. Sie lernen durch das freie wählen ihrer Tätigkeiten, selbstbestimmt zu agieren und ihren eigenen Interessen nachzugehen. Um den Kindern in unsere Einrichtung das Spielen und Explorieren zu ermöglichen, schaffen die pädagogischen Fachkräfte einen sicheren und strukturierten Rahmen. Wir begleiten die Kinder situationsorientiert, greifen Interessen aus der Situation auf und nutzen den Raum als dritten Erzieher.

10. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind Experten für ihre Kinder. Um dem Kind die bestmögliche Bildung und Betreuung zu ermöglichen, bilden Eltern und pädagogische Fachkräfte eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Grundlage dafür ist ein offener und vertrauensvoller Austausch miteinander.

Der ständige Austausch in Tür- und Angelgesprächen über das Kind, festigt die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Regelmäßige Elternabende und Entwicklungsgespräche dienen zur individuellen Förderung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Ergänzend werden im Laufe des Kindergartenjahres gemeinsame Aktionen und Feste mit den Eltern geplant und

durchgeführt, um die Partnerschaftsbeziehung zu stärken. Am Anfang jedes Kitajahres wird der Elternbeirat von der Elternschaft gewählt. Dieser fungiert in der Rolle als Sprachrohr und Vermittler für die Eltern und trifft sich gemeinsam in Ratssitzungen zur Zusammenarbeit mit der Einrichtung.

Bei Anliegen an die Einrichtung können sie Gebrauch von unserer Feedbacktreppe machen.

16

11. Netzwerk und Quartiersarbeit

Die Einrichtung arbeitet mit verschiedenen Institutionen und Kooperationspartnern zusammen:

- Martini Stiftung
- Logopädie Albat und Boberg
- LWL
- Feuerwehr Heepen
- Polizei Heepen
- Bücherei Heepen
- Fotograf Nitschke
- Gesundheitsamt Zahnprophylaxe
- Ortsverein Heepen
- DRK Soziale Dienste und IPE
- DRK Kita Nestwerk
- DRK Kita Heeper Strolche
- Grundschule Am Homersen
- Grundschule Heeperholz
- Gärtnerei Niehaus

12. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

1. Einleitung

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ist ein grundlegender Pfeiler des Managements in unseren DRK Kindertagesstätten. Sie gewährleistet die korrekte Erfassung, Aufbewahrung und Verwaltung aller relevanten Daten und Dokumente. Die Verwaltungssoftware KitaPLUS unterstützt diese Prozesse effektiv und regelkonform. Im Folgenden wird die Implementierung und der Einsatz dieser Software zur Optimierung der Buch- und Aktenführung beschrieben:

17

2. Zielsetzung

Dieser Baustein zielt darauf ab, die Abläufe in der Buch- und Aktenführung zu optimieren, die Genauigkeit und Sicherheit der Daten zu gewährleisten und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Mit KitaPLUS wird der Verwaltungsaufwand reduziert und die Transparenz erhöht.

3. Funktionsumfang von KitaPLUS

KitaPLUS bietet umfassende Funktionen:

- Stammdatenverwaltung: Erfassung und Verwaltung von Daten der Kinder, Eltern und Mitarbeiter.
- Dokumentenmanagement: Digitale Ablage und Archivierung von Dokumenten.
- Erfassung von Gruppentagebüchern
- Finanzverwaltung: Erfassung von Einnahmen und Ausgaben, Erstellung von Finanzberichten, Mittagessenverpflegung der Kinder (Schnittstelle zur Buchhaltungssoftware „Diamant“).
- Kommunikation: Sichere Kommunikation mit Eltern und Mitarbeitern.
- Berichtswesen: Erstellung von Berichten und Statistiken.
- Erfassung der Personalakten und aller dazugehörigen Informationen

- Erstellung von Dienstplänen
- Erfassung der Abwesenheiten der MA
- Stellenbesetzungsübersichten
- Erstellung regelmäßiger Berichte zur Auswertung der Daten und zur Unterstützung der Entscheidungsfindung.
- Nutzung der statistischen Auswertungen zur Optimierung des KiTa-Betriebs.

4. Datenschutz und Datensicherheit

- Verschlüsselung: Gewährleistung der Verschlüsselung aller Datenübertragungen.
- Backup: Regelmäßige Backups zur Sicherung der Daten.
- Datenschutzrichtlinien: Einhaltung aller relevanten Datenschutzgesetze und -richtlinien.

5. Fazit

Der Einsatz der Verwaltungssoftware KitaPLUS ermöglicht eine effiziente und regelkonforme Buch- und Aktenführung in den DRK Kindertagesstätten. Durch die Implementierung dieses Konzepts kann die KiTa ihre Verwaltungsprozesse optimieren, die Datensicherheit erhöhen und die gesetzlichen Vorgaben einhalten.

Dieser Baustein wird regelmäßig überprüft und an neue Anforderungen und gesetzliche Änderungen angepasst.

Protokollierung und Dokumentation von Inspektionen durch andere Aufsichtsbehörden:

Alle Begehungsprotokolle und Nachweise von Inspektionen durch externe Aufsichtsbehörden werden zentral auf dem Server des Kreisverbandes gespeichert. Die Zuständigkeiten für die Verarbeitung und Weiterleitung dieser Dokumente sind klar definiert. Themen, die die Arbeitssicherheit betreffen, werden zusätzlich im Arbeitssicherheitsausschuss erörtert.

Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII:

Der Kreisverband verfügt über eine umfassende Vereinsordnung zum Thema Kinderschutz, in der die Dokumentation klar geregelt ist. Die Aufarbeitung der Vorfälle wird in einem gesicherten Bereich des Servers gespeichert. Der Zugriff auf diese sensiblen Daten ist der Fachbereichsleitung, der Kinderschutzfachkraft und den Leitungen vorbehalten. Formblätter für die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung werden von den Mitarbeitern genutzt, um Gespräche mit der Leitung und der Kinderschutzfachkraft vorzubereiten.